

Jubiläumssymposium 20 Jahre MAS Musik-Management

Samstag, 8. November 2025, 08:30–18:30

Hochschule der Künste Bern, Papiermühlestrasse 13d, 3014 Bern, Grosser Konzertsaal

Music as emPOWERment

Seit 20 Jahren bilden wir an der Hochschule der Künste Bern Studierende in Musikmanagement aus. Dieses Jubiläum möchten wir gemeinsam mit Ihnen feiern und laden Sie herzlich zu unserem Symposium ein. Das Symposium steht unter dem Motto «Music as emPOWERment» und umspannt einen breiten Bogen.

Am Vormittag erwarten Sie Keynotes von Pius Knüsel, Ilona Schmiel und Peter Rübke zu musik- und kulturpolitischen Themen, Erfahrungen und Herausforderungen als Veranstalter*innen sowie zu künstlerisch-pädagogischen Themen und wie Musikschulleitungen ihre Lehrpersonen dazu ermutigen können, diese für sich zu nutzen. Die Themen werden in interaktiven, kooperativen und aktivierenden Methoden vertieft und vernetzt.

Nachmittags bestimmen Sie Ihren eigenen Themen-Schwerpunkt: Aus einem bunten Mix an Workshops zu pädagogischer Innovation, Schulentwicklung, Change-Management und Leadership können Sie sich ganz nach Ihren Wünschen vertiefen. Nebst einem Round-Table und Musik wird der Jubiläumstag abgerundet mit genügend Raum für Austausch, Vernetzung.

Wir freuen uns, Sie am Jubiläumssymposium begrüßen zu können.

Für das Organisationsteam

Felix Bamert, Leiter MAS Musik-Management

Anmeldung: https://findmind.ch/c/Jubilaeumssymposium_20_Jahre_MAS_Musik-Management

Anmeldeschluss: Montag, 27. Oktober 2025

Programm – Vormittag

Jubiläumssymposium 20 Jahre Musikmanagement
Music as emPOWERment

08:30 Uhr Registrierung
 Begrüßungskaffee

09:00 Uhr Begrüßung & Eröffnung

Der steile Weg ins Paradies. Musik als Konditionstraining
Pius Knüsel

Keine Sorge – Beethovens Siebte wird überleben...
Ilona Schmiel

**Spielräume gestalten – Wissensflüsse erzeugen – künstlerisch-pädagogische Identitäten ausleben:
wie Musikschulleitungen ihre Lehrkräfte dazu ermutigen können**
Peter Rübke

Round-Table mit den Referent*innen und weiteren Persönlichkeiten

12:30 Uhr Mittagspause

Programm – Nachmittag

Jubiläumssymposium 20 Jahre Musikmanagement
Music as emPOWERment

14:00 Uhr Workshops – (Details Seite 5)

- 2.1 «sing and grow»
- 2.2 kooperatives und kollaboratives Lernen
- 2.3 Weiterdenken – Weiterbilden
- 2.4 Projektarbeit in und um Musikschulen
- 2.5 DigiLab – Tools, Tech & Töne

- 2.6 Musikschule 360°-Entwicklung mit Struktur und Qualität
- 2.7 Musikschule im Wandel: Projekte & neue Lernformen
- 2.8 Co-Leitung – Führung im Duett
- 2.9 Storytelling für Musik-Manager*innen: Ein Leitfaden
- 2.10 Fundraising im musikalischen Umfeld

15:15 Uhr Workshops – (Details Seite 6)

- 3.1 Fusionen in der Musikschiullandschaft
- 3.2 «Heim-Spiel» – Formate für betagte Menschen
- 3.3 Improvisationsspiele im Unterricht
- 3.4 Play Gender – Räume öffnen, Stimmen hören
- 3.5 Meine stabile Gesangs- und Instrumentalklasse

- 3.6 Der Zauber des Zusammenspiels
- 3.7 Co-Leitung – Führung im Duett
- 3.8 Musikschulnutzer*innen und deren «suffizientes» Bildungs- und Kulturverhalten
- 3.9 Zusammenspiel von Musikschule und Volksschule

16:15 Uhr Pause

16:45 Uhr Austausch im Plenum – Erkenntnisse aus dem Tag

- Finale & celebrate – Jubiläumsfeierlichkeiten
- Apéro & Ausklang

18:30 Uhr Ende des Jubiläumssymposiums

Der steile Weg ins Paradies. Musik als Konditionstraining.

Pius Knüsel, *1957 in Cham ZG. Studium der Germanistik, der Philosophie und der Literaturkritik an der Universität Zürich. Freier Journalist, 1981 Mitbegründer der Innerschweizer Wochenzeitung „Die Region“. 1986 bis 1992 Kulturredaktor beim Schweizer Fernsehen; 1987 bis 1992 Mitglied der Arbeitsgruppe Fabrikjazz der Roten Fabrik; 1992 bis 1997 Programmleiter des Jazz Clubs MOODS und Mitglied des Direktoriums des Europe Jazz Networks; 1996 Gründer des Jazznojazz-Festivals Zürich; 1998 bis 2002 Leiter des Kultursponsorings Schweiz der Credit Suisse; von 2002 bis 2012 Direktor der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und von 2012 bis 2021 Direktor der Volkshochschule Zürich. Regelmässige Lehrtätigkeit in Kulturmanagement und Kulturpolitik an den Universitäten von Basel und Neuchâtel und an der Hochschule der Künste Bern. Co-Autor des „Kulturinfarkts“, der 2012 eine öffentliche Debatte über die Zukunft der Kulturförderung auslöste. Seit 2018 Geschäftsführer des Festivals „Alpentöne“, Präsident des Verbandes der Schweizerischen Volkshochschulen.



Keine Sorge – Beethovens Siebte wird überleben ...

Ilona Schmiel, 1967 in Hannover geboren, studierte Schulmusik, Gesang, Altphilologie und Kulturmanagement in Berlin und Oslo. Erste berufliche Stationen waren die Donaueschinger Musiktage und das Olympische Kulturfestival in Lillehammer. Zudem arbeitete sie als Projektleiterin der weltweiten Operntourneen der «Arena di Verona» sowie als Gastdozentin an der Hochschule «Hanns Eisler» Berlin.

1998 übernahm sie als jüngste Intendantin Deutschlands die Geschäftsführung und künstlerische Leitung des Bremer Konzerthauses «Die Glocke», die sie bis 2002 innehatte. Von 2004 bis 2013 war sie Intendantin und Geschäftsführerin des Beethovenfestes Bonn. Unter ihrer Federführung wurde das Beethovenfest Bonn zur Europäischen Kulturmarke 2012 ausgezeichnet. Im Nachgang erhielt sie für ihr Engagement für das Beethovenfest Bonn im Januar 2017 den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen.

Seit der Saison 2014/15 leitet sie als Intendantin die Geschicke der Tonhalle-Gesellschaft Zürich und ist für sämtliche Veranstaltungen und Tourneen des Tonhalle-Orchesters Zürich mit seinem Music Director Paavo Järvi sowie diverse weitere Konzertserien und den Betrieb der Tonhalle Zürich verantwortlich. Die Tonhalle-Gesellschaft Zürich war darüber hinaus für den Bau der Interimsspielstätte «Tonhalle Maag» verantwortlich und bespielte diesen mehrfach preisgekrönten Konzertsaal von 2017 bis zur Wiedereröffnung der renovierten Tonhalle im September 2021.



Spielräume gestalten – Wissensflüsse erzeugen – künstlerisch-pädagogische Identitäten ausleben: wie Musikschulleitungen ihre Lehrkräfte dazu ermutigen können

Peter Röbbke war Musikschullehrer – und leiter in Berlin, ist seit 1994 Professor für Instrumental- und Gesangspädagogik (emeritiert 2022), war von 2010 bis 2021 Vorstand des Instituts für musikpädagogische Forschung, Musikdidaktik und Elementares Musizieren und war zudem viele Jahre Vorsitzender der Studienkommission Instrumental(Gesangs)pädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Zurzeit Forschungsprojekt zum Zusammenhang von pädagogischer und ökologischer Nachhaltigkeit mit der Musikschule Wolkersdorf (Weinviertel/Österreich).



Workshops – 14:00

- | | |
|------|--|
| 2.1 | «sing and grow» Ein musikpädagogisches Angebot als Beispiel für eine neue Verbindung von Musikschule – Volksschule
Anna Aki |
| 2.2 | kooperatives und kollaboratives Lernen im musikpädagogischen Kontext
Modelle, Tools und kreative Wirkungskräfte kennen lernen und weiterdenken
Andreas Cincera |
| 2.3 | Weiterdenken – Weiterbilden: Perspektiven für einen zukunftsorientierten Instrumentalunterricht
Andrea Ferretti |
| 2.4 | Projektarbeit in und um Musikschulen – mit Projekten und Projektarbeit Entwicklungen ermöglichen und Innovationen fördern
Forster Samuel & Christian Schütz |
| 2.5 | DigiLab – Tools, Tech & Töne
Paula Häni & Annie Rüfenacht
Digitale Medien und Tools bereichern zunehmend den Musikschulalltag. In diesem Workshop werden ausgewählte Apps und Desktop-Anwendungen vorgestellt, die neue pädagogische Zugänge eröffnen und kreativ-künstlerische Vielfalt im Instrumentalunterricht ermöglichen. Die Teilnehmenden erhalten praxisnahe Einblicke, probieren Tools selbst aus, diskutieren deren Einsatz und präsentieren ein kleines Endprodukt. Endgerät (Ipad/ Laptop) sowie Kopfhörer mitbringen. |
| 2.6 | Musikschule 360°-Entwicklung mit Struktur, Qualität & kantonalem Drive
Pirmin Hodel |
| 2.7 | Musikschule im Wandel: Projekte & neue Lernformen mit Wirkung
<i>Musikalische Escape Rooms und Inklusionsensembles als Beispiel für eine zeitgemässe Organisationsentwicklung der Musikschulen.</i>
Ueli Kipfer & Fabio da Silva |
| 2.8 | Co-Leitung – Führung im Duett
Jonas Labhart & Angelika Som
Gemeinsame Leitung liegt im Trend – auch in Bildungseinrichtungen. An Schulen gewinnt ein Führungsstil an Bedeutung, der auf Netzwerk, Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung setzt. Co-Leitungen können diese Haltung im Alltag verkörpern und vorleben. Doch wie gelingt der Einstieg in eine Co-Leitung? Und welche Kompetenzen sind entscheidend für ein erfolgreiches Führungsduo?
Angelika Som und Jonas Labhart leiten gemeinsam die Musikschule Region Dübendorf. Für sie bietet das Modell klare Vorteile: Sie teilen grundlegende Werte, profitieren vom kontinuierlichen Austausch und schätzen die Vielfalt an Perspektiven, die ihre Zusammenarbeit mit sich bringt. |
| 2.9 | Storytelling für Musik-Manager*innen: Ein Leitfaden
Thomas Skipwith |
| 2.10 | Fundraising im musikalischen Umfeld
Sibylle Spengler |

Workshops – 15:15

- | | |
|-----|--|
| 3.1 | Wenn Töne sich vereinen – Fusionen in der Musikschiullandschaft
Christoph Bangerter & Heinz Dürger |
| 3.2 | «Heim-Spiel» – Formate für betagte Menschen: Einblicke und Erfahrungen
Madeleine Burkhalter |
| 3.3 | Improvisationsspiele im Unterricht
Marc Kilchenmann & Matthias Schranz
Bitte das eigene Instrument mitnehmen. |
| 3.4 | Play Gender – Räume öffnen, Stimmen hören
<i>Einblicke & Austausch zur Diversität im Musikbereich</i>
Paula Häni & Annie Rüfenacht
Fragen nach Gleichstellung, Inklusion und Diversität prägen auch heute noch die Diskussionen innerhalb der Musikbranche. Der Input skizziert die aktuelle Situation, benennt bestehende Herausforderungen und zeigt auf, wie Vereine und Institutionen sich dem Thema widmen. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wird erörtert, welche Wege künftig beschritten werden können, um mehr Offenheit, Chancengerechtigkeit und Vielfalt in der musikalischen Praxis zu verankern. |
| 3.5 | Meine stabile Gesangs- und Instrumentalklasse
<i>Von der gezielten Schüler*innengewinnung über erste Unterrichtseinblicke zur gut vernetzten Klasse</i>
Sandro Häslcr & Mirjam Walker |
| 3.6 | Der Zauber des Zusammenspielens
<i>Projekte für Gruppen als Ergänzung zum Einzelunterricht.</i>
Bettina Keller |
| 3.7 | Co-Leitung – Führung im Duett
Lukas Knecht & Eva Wartenweiler |
| 3.8 | Musikschulnutzer*innen und deren «suffizientes» Bildungs- und Kulturverhalten:
zum Zusammenhang von pädagogischer und ökologischer Nachhaltigkeit
Peter Röbbke |
| 3.9 | Zusammenspiel von Musikschule und Volksschule
Gabriel Stampfli |

Anna Aki ist Gesangspädagogin, Sängerin und stellvertretende Schulleiterin an Musikschule Konservatorium Zürich, Zweigstelle Limmattal. Nach einem Lehr- und Konzertdiplom mit Auszeichnung an der ZHdK sowie einer Ausbildung am internationalen Opernstudio des Opernhauses Zürich war sie mehrere Jahre als freischaffende Künstlerin tätig. Seit 2019 unterrichtet sie Sologesang an MKZ und leitet dort die Singschule Zürichberg, die sie mit aufgebaut hat. In diesem Rahmen hat sie das erfolgreiche Nachwuchsangebot *SingDing!* mitinitiiert und etabliert. 2025 schloss sie den Masterstudiengang Musik-Management an der Hochschule der Künste Bern mit Auszeichnung ab, und erhielt das VMS-Diplom Musikschulleitung. Anna Aki lebt mit ihrer Familie an der Limmat in Zürich.

Die erste musikalische Ausbildung erhielt **Christoph Bangerter** von Alois Kissling, Rothrist. Nach diversen Bläser- und Dirigentenkursen trat er 1994 in die Musikhochschule Luzern ein. Er studierte dort Dirigieren (Typ B) bei Franz Schaffner, Christoph Rehli, Daniel Willi und Josef Gnos. 1996 folgte der Wechsel in die Berufsabteilung der Hochschule mit dem Hauptfach Euphonium. Dieses studierte er bei Ludwig Wicki und Thomas Rüedi. Im Nebenfach liess sich Christoph Bangerter weiterhin von Franz Schaffner im Dirigieren unterrichten. Während der Studienzeit war Christoph Euphonist der Brass Band Bürgermusik Luzern (A-Band). Von 1999 bis 2002 war er zudem Solo- Euphonist der Oberaargauer Brass Band. Im Januar 2001 schloss er sein Lehrdiplom mit Erfolg ab. Von 2006 bis 2007 studiert Christoph Blasorchesterdirektion (Typ A) an der Hochschule der Künste Bern. Im Sommer 2007 schloss er schlussendlich sein Dirigierstudium mit grossem Erfolg ab. Er studierte bei Ludwig Wicki, Philipp Wagner, Thomas Rüedi und Manuel Bärtsch, sowie bei diversen Gastdozenten.

Im Januar 2015 erlangte Christoph das VMS Musikschulleiterdiplom. Sein Studium in Musikmanagement schloss er im Januar 2017 mit dem Master of Advanced Studies BFH ab. Nebst der Tätigkeit als Juror und Gastdirigent, leitet Christoph Bangerter die Musikschule Oberer Sempachersee und ist Dirigent der Brass Band Konkordia Büsserach.

Seit 1991 ist **Madeleine Burkhalter** festes Mitglied des Luzerner Sinfonieorchesters. Daneben ist sie Zuzügerin in verschiedenen Schweizer Berufsorchestern (u.a. Berner Symphonieorchester und Symphonieorchester St. Gallen). Zudem hat sie über 10 Jahre an Musik- und Kantonsschulen Violine und Viola unterrichtet. Sie studierte in Winterthur bei Rudolph Weber (Orchester- und Lehrdiplom) und anschliessend bei Hatto Beyerle (Konzertreife-diplom) in Basel. 2018 erhielt sie den MAS in Music Management an der Hochschule für Künste Bern (HKB) und 2022 schloss sie als erste Stipendiatin das Weiterbildungsangebot CAS «Musik vermitteln» – eine Kooperation des Luzerner Sinfonieorchesters und der Hochschule Luzern HSLU- erfolgreich ab.

Sie ist Mitglied des Dulcamara Streichquartetts. In dieser und anderen Besetzungen ist sie in verschiedenen Formaten in der Musikvermittlung tätig. U.a. hat sie für das Luzerner Sinfonieorchester die «Stationskonzerte» sowie die „Einführungen für dementiell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen“ entwickelt und ist dafür als Projektleiterin verantwortlich. Regelmässig unterrichtet sie an der HK Bern im Rahmen der Musikpädagogik «Didaktik und Psychologie» und der HSLU im CAS «Musik vermitteln». Sie lebt mit ihrer Familie in Luzern.

Andreas Cincera ist Dozent an der Hochschule der Künste Bern, wo er als Studienleiter Weiterbildungen wie das DAS Coaching und Supervision im Bildungswesen sowie Module zu Interaktion in diversen Berufskontexten und Hochschuldidaktik (HKB/HSLU) verantwortet. Er unterrichtet zudem musikpädagogische und psychologische Inhalte in der Grundausbildung. An der Scuola Universitaria di Musica in Lugano wirkt er weiterhin als Professor für Kontrabass, Didaktik und Forschung. Er ist Gründer und Leiter des Instituts für Musik, Pädagogik und Gesundheit (mbg-Impuls) in Zürich. Künstlerisch engagiert er sich in Kammermusik und Musiktheaterproduktionen, die stilistisch von Klassik über Jazz bis Folk reichen. Frühere Stationen seiner Laufbahn führten ihn ins Orchester (u. a. Tonhalle-Orchester Zürich, Collegium Novum) und an die ZHdK. An mkz entwickelte er als Pionier u.a. den Kontrabassunterricht für Kinder ab fünf Jahren.

Heinz Dürger (55), geboren und aufgewachsen in Emmenbrücke, Studium an der Hochschule Luzern Musik, Master of Arts, Schlagzeug bei Norbert Pfammatter, Fabian Kuratli, Marc Halbheer, Pierre Favre, Fakultät III Jazz (2005), Master of Advanced Studies Berner Fachhochschule HKB in Musikmanagement („Fusion der Musikschulen Buchrain, Ebikon & Root, das Vier-Phasen-Modell und die damit verbundenen organisatorischen, operativen und strategischen Herausforderungen“ mit Auszeichnung (2019), Musikpädagoge und aktiver Musiker, Leiter der Musikschule Rontal (Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau, Root), seit 2017 bis jetzt.

Andrea Ferretti leitet den Weiterbildungsschwerpunkt Musikpädagogik an der Hochschule der Künste Bern HKB, koordiniert die musikpädagogische Forschung und ist Studienleiterin des Weiterbildungslehrgangs MAS Musikpädagogik in spezifischen Kontexten und des MAS Popular Music. Nach ihrem Studium der Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Querflöte erlangte sie einen MAS in Musikmanagement und ist derzeit Doktorandin der Musikpädagogik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt.

Samuel Forster (*1983) studierte Schlagzeug an der HKB (MA Pedagogy mit Auszeichnung 2011, MA Performance 2013) und ergänzte seine Ausbildung mit einem Executive MBA HSG (2020). Er leitete das «International Drums & Percussion Camp» in Weinfelden und vertrat 2017 mit «timebelle» die Schweiz am Eurovision Song Contest. Seit 2020 ist er Leiter der Musikschule Appenzeller Mittelland, seit 2021 Kommandant des Logistikkbataillons 52 der Schweizer Armee und seit 2023 Dozent für Fachdidaktik klassische Perkussion an der HKB.

Paula Haeni ist Teil einer jungen Bewegung von Künstler*innen, die die Grenzen über die Genresparten hinweg sprengen und neue Wege gehen wollen. Dabei setzt sie sich intensiv mit elektronischer und Neuer Musik auseinander, verbindet diese Eindrücke mit Improvisation und performativen Elementen, komponiert und kreiert Soundinstallationen. Paula Haeni arrangiert und schreibt Musik für verschiedene Anlässe und Produktionen und leitet dabei auch immer wieder Ensembles und Workshops. Zeitgenössische und transdisziplinäre Bühnenformate und stehen im Zentrum ihres Schaffens, sie ist u.a. Teil von Compagnie Merce & John, latenz ensemble und dem Insub Meta Orchestra. Paula Haeni unterrichtet neben der freischaffenden Tätigkeit als Dozentin an der Hochschule der Künste Bern. Zusätzlich organisiert, betreut und managet sie zahlreiche Projekte. 2023 wird sie vom Aargauer Kuratorium mit einem sechsmonatigen Atelierstipendium in der Cité Internationale des Arts in Paris ausgezeichnet.

Sandro Häsler ist professionell tätig an der Schnittstelle von Kunst und Bildung. Aktiver Musiker in verschiedenen Stilrichtungen (Klassik, Jazz, etc.) sowie erfahren in der musikpädagogischen Vermittlung und als Kulturmanager. Schulleiter an einer Musikschule mit grossem Team und breitem Bildungsauftrag. Engagiert in der Förderung kreativer Potenziale und kultureller Teilhabe. Verbindet künstlerische Praxis mit didaktischer Kompetenz und konzeptioneller Arbeit im Bildungsbereich.

Pirmin Hodel ist als Beauftragter Musikschulen im Kanton Luzern tätig. Im Zentrum seiner Arbeit steht der Zugang zur musikalischen Bildung für alle Kinder und Jugendlichen. In dieser Funktion übernimmt er Aufgaben an der Schnittstelle zwischen Bildung, Kultur und Verwaltung. Zu seinen Kernaufgaben gehören die Erhebung und Berechnung der Kantonsbeiträge an die Musikschulen sowie die Beratung und Unterstützung strategischer Gremien, Verbänden, Kommissionen und Musikschulleitungen in strukturellen, organisatorischen und personellen Fragen. Darüber hinaus unterstützt er die Musikschulen im Bereich des Qualitätsmanagements sowie in der Schulentwicklung und ist verantwortlich für die Organisation und Durchführung von Informations-, Netzwerk- und Weiterbildungsveranstaltungen für verschiedene Anspruchsgruppen. Er steht den Lehrpersonen bei organisatorischen und personalbezogenen Fragen beratend zur Seite und leitet die Koordinationsstelle der Talentförderung „Junge Talente Musik“. Die enge Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Musik, der Talentförderung Musik Luzern (TMLU) sowie der Pädagogischen Hochschule Luzern rundet sein vielseitiges Aufgabenprofil ab.

Vor seiner Anstellung als Beauftragter für Musikschulen war Hodel viele Jahre an verschiedenen Musikschulen im Kanton Luzern als Lehrer für Blechblasinstrumente tätig. Zusätzlich leitete er die Musikschulen Ballwil, Eschenbach und die Musikschule Region Willisau. In dieser Zeit sammelte er umfassende Erfahrungen in der Musikschularbeit sowie in der Führung und Weiterentwicklung von Bildungsinstitutionen im kulturellen Bereich. Pirmin Hodel absolvierte zunächst eine kaufmännische Ausbildung, bevor er am Konservatorium Luzern das Lehrdiplom für Euphonium erwarb. Ein Studienaufenthalt am Royal Northern College of Music in Manchester sowie die Förderung durch Thomas Rüedi, Franz Schaffner und Ludwig Wicki prägten seine musikalische Entwicklung. Zurück in der Schweiz folgte ein Studium in Blasorchesterdirektion. Ergänzend dazu absolvierte er den MAS-Musikmanagement an der Hochschule der Künste Bern sowie den CAS Digitale Transformation am Institut für Kommunikation und Führung in Luzern. Weitere Engagements als Fachexperte Pädagogik an der Hochschule der Künste Bern, als Juror und Experte bei Solo- und Orchesterwettbewerben im In- und Ausland sowie als Arrangeur ergänzen seine vielfältigen beruflichen Tätigkeiten. Gestärkt durch Hunderte von Proben, Konzerten und Wettbewerben ist Hodel zudem ein gern gesehener Gast und Zuzüger in verschiedenen Blasorchestern und Brass Bands.

Bettina Keller (Jg. 1969) studierte in Bern an der Hochschule für Musik und Theater von 1987-1996 Klavier (Lehr- und Konzertdiplom) bei Erika Radermacher und Kontrabass (Lehr- und Orchesterdiplom) bei Béla Szedlák. Sie unterrichtete zehn Jahre lang Klavier an der Musikschule Region Thun und seit 1995 Kontrabass an der Musikschule Konsibern. In dieser Zeit hat sie in Bern die grösste Kontrabassklasse der Schweiz aufgebaut. Vierzehn der Bassist:innen aus ihrer Klasse haben Musik studiert und sind heute in unterschiedlichsten Stilrichtungen und als Pädagog:innen in der Schweiz tätig. Bettina Keller hat 1997 das heute 60-köpfige Kontrabassorchester Bern gegründet und konzipiert zusammen mit den Kolleg:innen I. Nestic, Ch. Schmid und S. Rigmi alle zwei Jahre Konzertprojekte, zuletzt wurde im Mai 2025 mehrmals die «Reise nach Tripiti» mit einer Schauspieler:in aufgeführt. Sie co-leitet ausserdem das Cellobass-Team Bern, das auch alle zwei Jahre ein grosses Konzertprojekt für 100 Cello- und Kontrabassspieler:innen organisiert. Zuletzt im Oktober 2025 «Tierisch-Lyrisch».

www.cellobass.ch Für ihr grosses pädagogisches und künstlerisches Engagement hat sie 2011 den Musikvermittlungspreis des Kantons Bern und 2014 den Lily-Wäckerin-Preis erhalten. Bettina Keller war für die Grünen während zehn Jahren Mitglied des Grossrats des Kantons Bern und hat sich vor allem mit Bildungs- und Kulturthemen befasst. Sie war Kommissionspräsidentin bei der Erarbeitung des Bernischen Musikschulgesetzes, Mitglied der Bildungs- und Kulturkommission und während einiger Zeit Fraktionspräsidentin.

2017 wurde sie als Dozentin für Fachdidaktik und Pädagogik Kontrabass an die HKB gewählt. Sie bildet sich weiter und nimmt Unterricht bei Gunta Abele (Cello) und Matthias Kuhn (Dirigieren). Seit 2019 ist sie Präsidentin des Delegiertenrats am Konsi Bern und Mitglied des Stiftungsrats. Bettina Keller organisiert seit 30 Jahren eine Kammermusikreihe und ist konzertierend als Kammermusikerin, sowohl am Klavier wie am Kontrabass sehr aktiv. In ihrer Freizeit liest sie viel, bewegt sich auf Velo, Ski und im Wasser, näht Kleider und kocht leidenschaftlich gerne für Familie und Freunde.

Im Zeitalter des Spezialistentums hat sich **Marc Kilchenmann** den Anspruch bewahrt, den Musikerberuf als Generalist ausüben zu wollen. Diese Breite widerspiegelt sich in den sieben von ihm absolvierten Studiengängen: vor seiner Promotion studierte er Fagott, Komposition und Elementare Musikpädagogik. Gemeinsam ist all seinen Tätigkeitsfeldern eine Fokussierung auf das zeitgenössische Musikschaffen, oft an den Schnittstellen zu anderen Künsten.

Nach 25 Jahren als Kammermusiker, Solist und Orchesterfagottist widmet sich Marc Kilchenmann heute hauptsächlich der Komposition und Improvisation, verbunden mit musikwissenschaftlichen Forschungen im Bereich der Neuen Musik. Nebst Studien zu Hermann Meier beschäftigte sich Kilchenmann mit der formalen Konstituierung des Gesamtwerkes von Jean Barraqué und promovierte mit einer Arbeit zur Just Intonation am Beispiel des US-amerikanischen Komponisten Ben Johnston. Aktuell arbeitet er an einem Forschungsprojekt zu den Elektronikpionier*innen Else Marie Pade und Magnús Blöndal Jóhannsson. Marc Kilchenmann ist Vater zweier Kinder und arbeitet an der Hochschule der Künste Bern.

Ueli Kipfer, geboren 1974 in Langnau im Emmental, lebt in Affoltern im Emmental. Er studierte Musik am Konservatorium Bern (Euphonium, Blasmusikdirektion, Konzerteinführungsdiplom) sowie an der HKB (MAS Musik-Management, Abschluss 2013) und absolvierte Weiterbildungen in der Schweiz, Italien und Grossbritannien. Nach erfolgreichen Jahren als Euphonium-Solist – u. a. Gewinner des Titels „Best Euphonium Player“ bei den European Brass Solo Championships 2001 – sowie als Musiker in renommierten Brass Bands und Orchestern, unterrichtete er bis 2020 an verschiedenen Musikschulen und war als Dozent, Dirigent und Juror tätig. Seit Anfang 2020 liegt sein beruflicher Schwerpunkt auf der Leitung der Musikschule Oberemmental. Mit seiner breiten musikalischen und pädagogischen Erfahrung gestaltet er heute die musikalische Bildung aktiv mit – strategisch, organisatorisch und künstlerisch.

Lukas Knecht wurde 1985 in Konolfingen im Emmental geboren. Nach einer kaufmännischen Lehre entschied er sich für eine musikalische Laufbahn und studierte Jazz-Schlagzeug an der Hochschule Luzern – Musik. Zu seinen Dozenten zählten renommierte Schlagzeuger wie Norbert Pfammatter, Dominik Burkhalter, Marc Halbheer, Kaspar Rast und Gerry Hemingway.

Er war viele Jahre als aktiver Schlagzeuger und Perkussionist in den unterschiedlichsten Formationen in der Schweiz, Europa und Argentinien unterwegs. Dabei bewegte er sich stilistisch zwischen Jazz, Reggae, argentinischer Folklore, Flamenco, freier Improvisation, aber auch die Begleitung von Chören/Orchestern und Musicalproduktionen gehören dazu. Eine längere Reise durch Argentinien erweiterte seinen Horizont und weckte sein Interesse für andere Kulturen, Musikstile und Sprachen – ein Wendepunkt, welcher in vielerlei Hinsicht grossen Einfluss auf sein Leben hat.

Seit 2017 ist Lukas Knecht Co-Schulleiter der Musikschule Zollikofen-Bremgarten. Mit grossem Engagement treibt er dort die Entwicklung neuer Formate und Projekte voran – sowohl im pädagogischen als auch im organisatorischen Bereich. 2022 schloss er das Diplom „Musikschulleitung VMS“ an der Hochschule der Künste Bern ab. Im Anschluss pausierte er seine Schulleitungstätigkeit für ein Jahr und verbrachte dieses mit der Familie in Argentinien, wo seine Frau im Rahmen ihres wissenschaftlichen PhD vor Ort forschte.

Gemeinsam mit dem Schulleitungskollegen Patrick Bader begann er 2021 mit der Entwicklung der eigenen Verwaltungssoftware „imflou“ für Musikschulen. Daraus entstand 2024 die imflou gmbh. Mittlerweile setzen bereits 15 Musikschulen im Kanton Bern und Solothurn auf die innovative Lösung. Lukas Knecht verbindet in seiner Arbeit künstlerische Kreativität mit strukturellem Denken. Als Co-Schulleiter, Softwareentwickler, Musiker und Vater von zwei Kindern balanciert er den Alltag mit feinem Gespür für Klang, Innovation und Organisation.

Jonas Labhart ist Jazzsaxofonist, Komponist und Musikpädagoge. Er studierte Jazz-Saxofon und Komposition in Boston, Zürich und New York sowie klassische Musiktheorie in Zürich. Über ein Jahrzehnt engagierte er sich im Vorstand der Werkstatt für Improvisierte Musik Zürich und prägte mit der Organisation wöchentlicher Konzerte die lokale Musikszene nachhaltig mit. Nach langjähriger Lehrtätigkeit an der Zürcher Hochschule der Künste und der Musikschule Zürcher Oberland ist er seit 2024 Co-Schulleiter der Musikschule Region Dübendorf.

Fabio da Silva ist Saxophonist, Musikpädagoge, Musikvermittler und stellvertretender Musikschulleiter an der Musikschule Oberemmental. Eine besondere Leidenschaft von ihm ist die Entwicklung neuer, interdisziplinärer Projekte. Er setzt sich dafür ein, Kunst sowie Musikpädagogik auch denjenigen zugänglich zu machen, die sonst nur schwer Zugang dazu finden. Dabei entwickelt er musikalische Projekte und Lernformate, bei denen Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen gemeinsam musizieren können. Die Weiterentwicklung der Musikpädagogik liegt ihm am Herzen und er möchte diese nicht nur beobachten, sondern aktiv mitgestalten. Für sein Engagement im Bereich der Inklusion wurde er 2023 mit dem Kiwanis Musikpreis Bern ausgezeichnet.

Fabio studierte Musikpädagogik, Musikvermittlung sowie Musikmanagement. Als Musiker ist er in verschiedenen Formationen aktiv und wird seit 2022 von der renommierten Marke Henri Selmer Paris gesponsert.

Ilona Schmiel, 1967 in Hannover geboren, studierte Schulmusik, Gesang, Altphilologie und Kulturmanagement in Berlin und Oslo. Erste berufliche Stationen waren die Donaueschinger Musiktage und das Olympische Kulturfestival in Lillehammer. Zudem arbeitete sie als Projektleiterin der weltweiten Operntourneen der «Arena di Verona» sowie als Gastdozentin an der Hochschule «Hanns Eisler» Berlin. 1998 übernahm sie als jüngste Intendantin Deutschlands die Geschäftsführung und künstlerische Leitung des Bremer Konzerthauses «Die Glocke», die sie bis 2002 innehatte. Von 2004 bis 2013 war sie Intendantin und Geschäftsführerin des Beethovenfestes Bonn. Unter ihrer Federführung wurde das Beethovenfest Bonn zur Europäischen Kulturmarke 2012 ausgezeichnet. Im Nachgang erhielt sie für ihr Engagement für das Beethovenfest Bonn im Januar 2017 den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen.

Seit der Saison 2014/15 leitet sie als Intendantin die Geschicke der Tonhalle-Gesellschaft Zürich und ist für sämtliche Veranstaltungen und Tourneen des Tonhalle-Orchesters Zürich mit seinem Music Director Paavo Järvi sowie diverse weitere Konzertserien und den Betrieb der Tonhalle Zürich verantwortlich. Die Tonhalle-Gesellschaft Zürich war darüber hinaus für den Bau der Interimsspielstätte «Tonhalle Maag» verantwortlich und bespielte diesen mehrfach preisgekrönten Konzertsaal von 2017 bis zur Wiedereröffnung der renovierten Tonhalle im September 2021. 2018 wurde Ilona Schmiel mit dem «Junge Ohren Preis» für programmatisch wie strukturell wegweisende Akzente für Musikvermittlung als essenzieller Bestandteil der jeweils von ihr geleiteten Kulturinstitutionen ausgezeichnet. Ausserdem war sie 2005-2007 Jurymitglied der Bundeskulturstiftung und ist seit 2007 Jurymitglied der Ernst von Siemens Musikstiftung, deren Vorsitz sie im Januar 2025 übernahm. 2009 bis 2023 war sie Kuratoriumsvorsitzende der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Seit 2010 ist sie Gastdozentin an der Musikhochschule München sowie der FU Berlin, seit 2012 Vorstandsmitglied des Vereins Beethoven-Haus Bonn (bis Juni 2025) und Hochschulratsmitglied der Universität Bonn. 2014-2022 war Ilona Schmiel Mitglied des Hochschulrates der Münchner Hochschule für Musik und Tanz. Des Weiteren ist sie Stiftungsrätin des Concours Geza-Anda Zürich und der Zürcher Singakademie sowie Vorstandsmitglied des Collegium novum Zürich, Boardmember der IAMA International Artist Managers' Association (2022 bis 2024) und Beirätin der ZHdK. Seit 2023 berät sie die Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, Ina Brandes, zu Fragen der zukünftigen Ausrichtung der Kunst- und Musikhochschulen.

Der Berner Cellist **Matthias Schranz** lebt seinen Beruf leidenschaftlich, vielseitig und mit hohen Ansprüchen an sich selbst. Er konzertiert regelmässig als Solist und Kammermusiker. Konzertreisen führen ihn nach Rumänien, Mexiko, Armenien, Argentinien, Tschechien, Syrien, Ägypten und in die Nachbarländer. Zu seinen Kammermusikpartner*innen gehören der Berner Thomas Gerber, im Trio „Entre Vias“ Thomas Demenga und Philipp Moll und im Ensemble Paul Klee, in dem er zu den Gründungsmitgliedern gehört, Eva Aroutunian, Philippe Talec, Ivan Nestic, Fabio di Càsola und Kaspar Zehnder.

Zusätzlich beschäftigt sich Matthias Schranz mit der Improvisation und betätigt sich seit seiner Jugendzeit als Komponist, Gitarrist und Leadsänger in der Rockband „Sonorous Dynamo“. Mit Thomas Gerber zusammen betreibt er seit über 10 Jahren die Kammermusikreihe „Konzerte im Dachstock Bolligen“. Er arbeitet intensiv als Pädagoge an der Hochschule der Künste Bern und an der Musikschule Konsi Bern.

Matthias Schranz verdankt seine frühesten musikalischen Erlebnisse den Eltern. Seine cellistischen Förderer waren Marc van Wijnkoop, Kurt Hess und während seiner Studienzeit an der Musikakademie Basel Thomas Demenga und Reinhard Latzko.

Christian Schütz (*1983) ist in Burgdorf aufgewachsen. Während seines Studiums in Luzern (2004-2009, Pädagogik und Performance) macht er einen einsemestrigen Abstecher auf Helsinki und geht nach dem Studium für ein halbes Jahr im Rahmen eines Atelierstipendiums nach Kairo. An der Hochschule der Künste Bern absolviert er den MAS in Musik-Management.

Zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn arbeitet er als Saxophon- und Musiklehrer. 2013-2021 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter für den Studiengang MAS in Musik-Management und ab 2017 in leitender Funktion an Musikschulen, zuerst bei MKZ in der Zweigstelle Zürichberg und ab 2020 bei der Musikschule Köniz. Daneben ist er auch als Dozent zu Digitalität im Instrumentalunterricht und Bewerbungstraining tätig.

Thomas Skipwith ist Speaker, Trainer, Coach und Autor. Mit Rhetorik-Coachings, Gruppentrainings und Gastreferaten hilft er seinen Kunden, sich noch besser zu präsentieren. Seine Akquise – und damit sein geschäftlicher Erfolg – basiert seit 13 Jahren erfolgreich auf Networking. Vor 13 Jahren gründete er das Institut DESCUBRIS in Zürich. Mehr als 20 Jahre Erfahrung mit Präsentationstechnik, davon sieben Jahre internationale Unternehmensberatung bei Accenture in den Bereichen Change-Management und Human Performance, haben ihn davon überzeugt, dass alle lernen können, sich besser zu präsentieren. Thomas Skipwith ist Mitbegründer des Rhetorik Centers an der Uni St. Gallen HSG. Er war Präsident und Gründer von mehreren Rhetorik Clubs. Bereits vier Mal wurde er Rhetorik-Europameister. Er war Präsident der German Speakers Association GSA Schweiz von 2013 – 2015, hat sich weitergebildet zum Professional Speaker GSA (SHB) und ist Mitglied beim legendären Club 55. Sprachen und Reisen sind seine Hobbies. Er spricht fließend mehrere lateinische Sprachen und hat Grundkenntnisse in Mandarin Chinesisch. Videos und Infos finden Sie auf www.descubris.ch.

Angelika Som absolvierte ihr Violinstudium an den Musikhochschulen in Zürich, Basel und Bern. Über viele Jahre war sie festes Mitglied im Kammerorchester Basel und trat zudem als Zuzügerin im Zürcher Kammerorchester sowie im Musikkollegium Winterthur auf. Darüber hinaus konzertiert sie regelmässig mit verschiedenen Kammermusikensembles. Als begeisterte Violinlehrerin unterrichtet sie an der Musikschule Konservatorium Zürich, wo sie sich aktiv an zahlreichen eigenen sowie gemeinsamen Projekten beteiligt. Mehrere Jahre lang war sie zudem im Vorstand des Konvents der Lehrpersonen dieser Schule tätig. Seit 2016 übernimmt sie die Rolle der Co-Schulleiterin der Musikschule Region Dübendorf.

Sibylle Spengler ist Gründerin und Geschäftsleiterin der Fundraisingagentur www.fundtastic.ch. Zum Kundenstamm von Fundtastic gehören verschiedene, namhafte Organisationen in der Schweiz, sei es im klassischen Hilfswerkbereich, in der Kultur, im Hochschulbereich oder an der Schnittstelle zur Privatwirtschaft. Vor der Gründung ihrer Agentur war Sibylle Spengler selbst 25 Jahre auf Seite verschiedener nationaler wie internationaler Organisationen tätig. Drei Jahre davon arbeitete sie in Bogotá, Kolumbien, für lokale Friedensorganisationen.

Sibylle Spengler unterrichtet zudem «Fundraising» an diversen Schweizer Hochschulen und Institutionen und war bis April 2024 langjährige Präsidentin von www.swissfundraising.org, dem schweizerischen Berufsverband für Fundraiser*innen. <https://www.linkedin.com/in/sibylle-spengler/>

Gabriel Stampfli

Die Kurzgeschichte: Meine Eltern konnten sich keine Trompete leisten und die Musikschule Wettingen hatte in der Pionierphase noch keine Instrumente zu vergeben. Mit neun Jahren wurde mir von der Jugendmusik Wettingen mein Herzenswunsch erfüllt und mir wurde ein Koffer mit einer Trompete in die Hand gedrückt. Ich ging sofort nach Hause und begann zu üben. Dies war dann auch gleichzeitig das Ende meiner geplanten Astronauten-Karriere. Im Orchester mit über siebzig Jugendmusikerinnen und Jugendmusikern habe ich schnell erkannt, dass es zum Fliegen keine Raketen braucht. Neben der Musik haben mich aber auch die sozialen Aspekte des gemeinsamen Musizierens verzaubert. Ich wollte mehr davon. So habe ich als Teenager im Selbststudium E-Gitarre spielen gelernt. Ich gründete meine erste Rockband und wir hatten regionale Auftritte und ich erlebte erste Erfolge an lokalen Newcomer-Wettbewerben. Bald durfte ich Musik für Film, Tanztheater und Theaterproduktionen schreiben und spielen. Die Kreise um Menschen und künstlerische Ausdrucksformen wurden immer grösser und grösser. Sie wuchsen über Europa hinaus bis nach Brasilien und in die brasilianische Musikerszene hinein. Die Kreise wurden bald so gross, dass ich sie nicht mehr selber zu Ende ziehen konnte. Heute ziehe ich meine Kreise gemeinsam mit anderen Menschen aus aller Welt immer weiter und weiter.

Mein Wunsch: Als Musikschulleiter wünsche ich mir für die Musikschule Kilchberg-Rüschlikon, dass auch in Zukunft für alle zugängliche musikalische Bildung mit hoher pädagogischer und didaktischer Qualität angeboten werden kann. Gerne setze ich mich persönlich dafür ein, dass Musikschülerinnen und Musikschüler ihre konkreten Chancen erhalten und erleben. So wie ich es selbst erleben durfte. Damals, als mir die Jugendmusik Wettingen den Koffer mit der Trompete übergab, – und ab dann ist ganz viel passiert.

Mein Ziel: Die zentrale Herausforderung für die Musikschule sehe ich darin, die persönlichen musikalischen Prozesse der Schülerinnen und Schüler nach aussen hin sichtbar zu machen. Projekte wie "Zeichne mir Musik" oder die "Vertonung von Trickfilmen" nehmen genau diese Perspektive in den Fokus. Ja, unsere Musikschule soll auch in einer stark visuell geprägten Gesellschaft wahrgenommen werden. Ich glaube, wenn es mir als Schulleiter und uns im Team gelingt, die in erster Linie hörbaren musikalischen Entwicklungsprozesse durch Zeichnungen, Film oder Theater sichtbar, wahrnehmbar und erlebbar zu machen, können wir die Aufmerksamkeit auf unser Angebot, sowie die Wertschätzung unserer Arbeit um ein entscheidendes Vielfaches steigern

Mirjam Walker arbeitet künstlerisch als Musikerin und pädagogisch als Musik- und Theaterpädagogin, als Vermittlerin und als Vorstandsmitglied in verschiedenen Institutionen. Von ihrem Wirken zeugen ihre Engagements in der Musik- und Volksschule, im Kinder- und Jugendtheater, der Chorleitung, in einer IG Kultur wie auch in der Entwicklung und Durchführung von Musik- und Theaterprojekten.

Eva Wartenweiler wurde 1975 in Bern geboren. Im Alter von 10 Jahren erhielt sie den ersten Querflötenunterricht am Konservatorium Bern. Während ihrer Gymnasialzeit verstärkte sich ihre Freude an der Musik und so widmete sie sich in einem Zwischenjahr nach der Matura nebst längeren Reisen vor allem der Flöte. Zunächst studierte sie 4 Jahre Musikwissenschaften, italienische Literatur und Linguistik, entschloss sich dann für ein Musikstudium bei Beat Wenger, welches sie 2002 mit dem Lehrdiplom abschloss. Viele Jahre widmete sie sich intensiv der Kammermusik und besuchte diverse Kurse. Im Sommer 2003 kam sie von einem längeren Australien-Aufenthalt zurück und nahm ihre Unterrichtstätigkeit für Querflöte auf an der Musikschule Münchenbuchsee sowie bis 2018 in Stans an der Musikschule und dem Gymnasium Kollegium Sankt Fidelis.

Nach vielen Jahren als Instrumentallehrerin erfolgte 2018 der Schritt in die Musikschulleitung, als Co-Schulleiterin der Musikschule Zollikofen-Bremgarten zusammen mit Lukas Knecht. Parallel dazu hält sie ein kleines Unterrichtspensum in Münchenbuchsee. 2020 schloss sie die Ausbildung „Musikschulleitung VMS“ an der Hochschule der Künste Bern ab.

An der Musikschule Zollikofen-Bremgarten setzt sich Eva Wartenweiler mit sehr viel Freude und kritischem Geist für eine offene, engagierte Schulkultur ein und entwickelte musikalische Projekte, welche die Zusammenarbeit im Team fördern und Brücken über die Musikschule hinaus schlagen.

Sie lebt mit ihrer Familie in Bern

MAS Musik-Management

Persönlichkeitsentwicklung, Führungskompetenz, Konzeptarbeit & Führungspraxis

Seit 2005 bietet die Hochschule der Künste Bern (HKB) berufsbegleitende Studiengänge zum MAS – Master of Advanced Studies Diplom an. Der modular aufgebaute Weiterbildungsstudiengang MAS Musik-Management gliedert sich in vier Certificate of Advanced Studies (CAS) sowie einer abschliessenden Masterthesis.

Das modularisierte Studium betont den Berufsfeldbezug, welcher mit Fall- und Kontextstudien, Praktika und durch Projektarbeit umgesetzt wird. Die Weiterbildung bringt die Absolvent*innen mit namhaften Gastdozent*innen aus Wissenschaft, Lehre und Praxis zusammen, welche mit ihren konkreten Tipps aus dem Berufsalltag einen Mehrwert für die tägliche Arbeit schaffen.

Die Hintergrundfarbe bzw. wie die Grundtonart der Unterrichtsinhalte und -themen bilden Veränderungsprozesse. Grund dafür ist die Überzeugung, dass die gegenwärtigen Veränderungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und insbesondere auch im Bildungsbereich sowie nicht zuletzt in Kultur, die rasant fortschreitenden technologischen Innovationen und zunehmenden ökologischen Probleme uns vor grosse Herausforderungen stellen. Für deren Handhabung eine grosse Portion Selbstmanagement, Leadership, anders- und neuartige Konzepte, Projekte sowie Herangehensweisen vonnöten sind, sicher jedoch auch Mut, kreative und originelle Köpfe mit viel Herzblut, Tatkraft und Visionen. Im MAS Musik-Management treffen diese zusammen!



Informationsabende

Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich für einen Informationsabend an. Die Informationsabende im Herbstsemester 2025 finden am

Dienstag, 28. Oktober, Mittwoch, 19. November sowie am Donnerstag, 11. Dezember 2025 jeweils von 19:30-21:00 Uhr online statt.



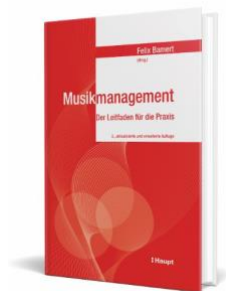
Die **Publikation «Musikmanagement»**, hervorgegangen aus dem Weiterbildungsstudiengang, ist bereits in der 3., aktualisierten und erweiterten Auflage im Haupt Verlag erschienen.

sinnstiftend konzipieren
beherzt vernetzen
methodenbasiert wirken

Durch die Kooperation mit dem **VMS Verband Musikschulen Schweiz** wird für das Studium von drei der vier CAS das VMS Diplom Musikschulleiter*in verliehen.



Verband Musikschulen Schweiz
Association suisse des écoles de musique
Associazione svizzera delle scuole di musica
Associazion svizra da las scolas da musica



Allgemeine Informationen

Jubiläumssymposium 20 Jahre Musikmanagement
Music as emPOWERment

Tagungsort

Hochschule der Künste Bern
Papiermühlestrasse 13d
3014 Bern

<https://goo.gl/maps/Ztqtgeqpmmx>

Anfahrt

ÖV wird empfohlen
(Bus Nr. 10 Richtung Ostermundigen, Rütli bis Haltestelle Schönburg),
beschränkte Anzahl Parkplätze vorhanden

Tagungspauschale

CHF 145.-, CHF 95.- mit Reduktion

In der Tagungspauschale sind inbegriffen:

- Begrüssungskaffee, Mittagessen und Apéro
- Symposiumsmappe mit Dokumentation der gesamten Tagung

Anmeldung

https://findmind.ch/c/Jubilaeumssymposium_20_Jahre_MAS_Musik-Management

Anmeldeschluss: Montag, 27. Oktober 2025

Organisation und Auskünfte

Hochschule der Künste Bern HKB
MAS Musik-Management
Ostermundigenstr. 103
CH-3006 Bern

felix.bamert@hkb.bfh.ch

+41 (0)31 848 39 50

lea.ziegler@hkb.bfh.ch

+41 (0)31 848 50 06

noah.picheral@hkb.bfh.ch

+41 (0)31 848 31 29

www.hkb.bfh.ch/musik-management